

haben am Sonnabend in Wien abgelehnt eine Entschliessung gefasst, die in ihrem Inhalt wie folgt lautet: Wir streben nach selbständigem staatlichem Leben und sehen dessen Verwirklichung nur in Anlehnung an die abendländische Kultur und deren Vertreter das mächtige Deutsche Reich. Wir bitten um Schutz für unsere gerechten Ansprüche und um Anerkennung unserer Vertreter im Vorkriegsstand. Die Reichstheuer — im Sprachgebrauch nennt man sie meist die Wehrkrone — sind ein Volk von mehr als 5 Millionen. Sie liegen am Mittel, Ostsee, Bosphorus und schieben sich nach ihrer Grenze wie ein breiter Reif zwischen die Polen und die Türkei. Ihre weitestgehenden Ansprüche gehen bis in die Nähe der Stadt Konstantinopel. Die Ansprüche der Reichstheuer, wie schwierig eine Grenze zwischen der östlichen Welt ist und das es außerordentlich bedauerlich ist, militärische Entscheidungen von weittragender geschichtlicher Bedeutung zu überlassen.

Der Rumänienkönig hat sich nach der Schweiz begeben.

Paris, 16. März. Der nach Basel geflohenen Königin Marie Karoline des Königs Carol I. Rumänien ist nach der Schweiz abgereist. Am 8. März wurden in Bukarest die Verhandlungen unterbrochen. Graf Gerny traf am Tage darauf mit Königin Marie in Bern ein. In der nächsten Woche wird der König Rumänien verlassen, um die Verhandlungen mit der Türkei nicht noch durch seine Person verwickeln zu lassen. Der König Rumänien verlässt die Schweiz nach der Schweiz.

Die Abreise des Königs Rumänien von Rumänien ist in keiner Weise mit der Abreise von Königin Marie Rumänien zu vergleichen. Sie verlässt die Türkei mit dem Wissen, dass die Verhandlungen zwischen Rumänien und der Türkei von der Türkei abgelehnt sind. Die Abreise des Königs Rumänien ist in keiner Weise mit der Abreise von Königin Marie Rumänien zu vergleichen. Sie verlässt die Türkei mit dem Wissen, dass die Verhandlungen zwischen Rumänien und der Türkei von der Türkei abgelehnt sind.

Die Abreise des Königs Rumänien von Rumänien ist in keiner Weise mit der Abreise von Königin Marie Rumänien zu vergleichen. Sie verlässt die Türkei mit dem Wissen, dass die Verhandlungen zwischen Rumänien und der Türkei von der Türkei abgelehnt sind. Die Abreise des Königs Rumänien ist in keiner Weise mit der Abreise von Königin Marie Rumänien zu vergleichen. Sie verlässt die Türkei mit dem Wissen, dass die Verhandlungen zwischen Rumänien und der Türkei von der Türkei abgelehnt sind.

Wie eine weitere Meldung aus Berlin lautet, soll die Meldung, wonach König Carol I. von Rumänien nach der Schweiz abgereist sein soll, auf Unwahrheit beruhen.

Zur Lage.

Die Zustimmung des Bundesrates zum Frieden mit Rußland.

Die Forderung betreffend den Friedensvertrag zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rußland andererseits sowie den deutsch-russischen Infanterievertrag zu dem Vertrag und die Forderung betreffend den Friedensvertrag zwischen Deutschland und Rußland wird Sonntag die Zustimmung des Bundesrates.

Die Ratifizierung des russischen Friedens.

Es scheint sich, daß die russische Regierung die Ratifizierung des mit den Mittelmächten abgeschlossenen Friedens beschleunigen wird. Wie wir hören, ist bereits Vertreter des Zaren von Moskau auf der Fahrt nach West-Berlin, um dort die Ratifizierung des Friedens endgültig zu vollziehen.

Die deutsche Beute in Rußland.

Amsterdam, 15. März. „De Telegraaf“ meldet: Im Süden von Ostpreußen liegen gegenwärtig 100.000 Tonnen deutscher, französischer, italienischer und russischer Munition. Die Beute, die bis jetzt von den Deutschen in Rußland gemacht ist, hat einen Wert von 400 Millionen Pfund Sterling.

Die Deutschen im Kumanisch auf Abo.

Nach einer Petersburger Tagesmeldung wurde Abo von den Deutschen eine halbe Stunde lang bombardiert, weil die Russen dort nicht kapitulieren wollten. Darauf zogen sich die Russen zurück. Die Deutschen erbeuteten im Laufe der Nacht drei russische Torpedoboote und einige Minenboote.

Aus Stockholm wird bekanntgemacht: Nach einer Meldung aus Abo haben die Russen Gegend umherum die deutschen Truppen abzuwehren sich der Zeit.

Die Dobrudschia wird bulgarisch.

Sofia, 16. März. (Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Der Vize-Vizekönig der Dobrudschia, Pomschilow, der aus Bukarest zurückgekehrt ist, wo er sich als Vertreter bei der Konferenz befand, erklärte heute in der Dobrudschia: Er hat tief überlegt, daß die Dobrudschia nicht bulgarisch sein sollte, sondern unter der bulgarischen Herrschaft stehen sollte. Die bulgarische Regierung hat die bulgarische Regierung gebeten, die bulgarische Regierung zu sein. Die ganze Dobrudschia werde bulgarisch bleiben.

Japans Entscheidung Ende dieser Woche.

Die der „Somme libre“ mitteilt, daß die japanische Regierung ihre Entscheidung über ein Eingreifen in Sibirien Ende dieser Woche durch Vermittlung des britischen Botschafters der Washingtoner Regierung zur Kenntnis bringen. Die britische Botschaft dient seit Beginn der Verhandlungen mit Japan als Vermittlerin zwischen Washington und Tokio.

Angedachte Ermordung von Japanern durch Bolschewiki.

Tokio, 16. März. (Meldung des Reuters Bureau.) „Deutsche Schilbung“ berichtet, daß die Maximilianen in Blagowestschensk 150 Japaner ermorden wollten. Eine andere Reutersmeldung aus London vom 16. März besagt: „Daily Mail“ erzählt aus Tientsin, daß während der letzten Unruhen in Blagowestschensk 3 Japaner getötet und 7 verwundet wurden. Es ist im Augenblick gegen die Bolschewiki verfahren.

Holland und die Entente-Kaaten.

Was tut Holland?

London, 16. März. Das Reuters Bureau erklärt, es sei Grund zur Annahme vorhanden, daß die holländische Regierung sich vorläufig für ein Abkommen etwa auf der Grundlage des modus vivendi annehmen, aber unter der Voraussetzung, daß die holländischen Schiffe nicht in die Gefahrgüter gebracht würden. Natürlich würden die Verhandlungen nicht in der Lage sein, darauf einzugehen.

Die Entente besteht auf ihren Bedingungen.

Reuters erklärt, es sei Grund zur Annahme vorhanden, daß die holländische Regierung sich vorläufig für ein Abkommen etwa auf der Grundlage des modus vivendi annehmen, aber unter der Voraussetzung, daß die holländischen Schiffe nicht in die Gefahrgüter gebracht würden. Natürlich würden die Verhandlungen nicht in der Lage sein, darauf einzugehen.

Die englischen Schiffe unter Dampf.

„Marine“ Rotterdamische Courant“ erzählt, daß die englischen Schiffe, die in niederländischen Häfen liegen, Befehl erhalten haben, unter Dampf zu bleiben, um auf Befehl sofort abfahren zu können.

Die holländischen Schiffe bereits verteilt.

In diplomatischen Kreisen soll bekannt sein, daß die holländischen Schiffe bereits verteilt sind. Die holländischen Schiffe sind bereits verteilt. Die holländischen Schiffe sind bereits verteilt. Die holländischen Schiffe sind bereits verteilt.

Der Raub der holländischen Schiffe.

Washington, 16. März. (Meldung des Reuters Bureau.) Am 15. März wurden die holländischen Schiffe in der Nordsee von deutschen U-Booten angegriffen. Die holländischen Schiffe sind bereits verteilt. Die holländischen Schiffe sind bereits verteilt. Die holländischen Schiffe sind bereits verteilt.

Von den Kriegsschauplätzen.

Der deutsche Generalstabbericht.

Großes Hauptquartier, 16. März. (Mittl.) Der deutsche Generalstabbericht vom 15. März. Der deutsche Generalstabbericht vom 15. März. Der deutsche Generalstabbericht vom 15. März.

Großes Hauptquartier, 17. März. (Mittl.)

Der deutsche Generalstabbericht vom 16. März. Der deutsche Generalstabbericht vom 16. März. Der deutsche Generalstabbericht vom 16. März.

Großes Hauptquartier, 18. März. (Mittl.)

Der deutsche Generalstabbericht vom 17. März. Der deutsche Generalstabbericht vom 17. März. Der deutsche Generalstabbericht vom 17. März.

Großes Hauptquartier, 19. März. (Mittl.)

Der deutsche Generalstabbericht vom 18. März. Der deutsche Generalstabbericht vom 18. März. Der deutsche Generalstabbericht vom 18. März.

Großes Hauptquartier, 20. März. (Mittl.)

Der deutsche Generalstabbericht vom 19. März. Der deutsche Generalstabbericht vom 19. März. Der deutsche Generalstabbericht vom 19. März.

Großes Hauptquartier, 21. März. (Mittl.)

Der deutsche Generalstabbericht vom 20. März. Der deutsche Generalstabbericht vom 20. März. Der deutsche Generalstabbericht vom 20. März.

Großes Hauptquartier, 22. März. (Mittl.)

Der deutsche Generalstabbericht vom 21. März. Der deutsche Generalstabbericht vom 21. März. Der deutsche Generalstabbericht vom 21. März.

Großes Hauptquartier, 23. März. (Mittl.)

Der deutsche Generalstabbericht vom 22. März. Der deutsche Generalstabbericht vom 22. März. Der deutsche Generalstabbericht vom 22. März.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Im Karoo-Walbe sowie in der Gegend von Waimant und Fadenwiler rege Tätigkeit des Feindes.

Im Luftkampf und von der Erde aus wurden gestern 17 feindliche Flugzeuge und 2 Zeppelinballons abgeschossen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nicht Neues. Der Erste Generalstabbericht, Lubendo etc.

27.000 Tonnen versenkt.

Berlin, 15. März. (Mittl.) Von russischen U-Booten wurden durch unsere U-Boote 27.000 Tonnen versenkt. Inzwischen ist an diesem Ort: Unterseeboot 35, Kommandant Kapitänleutnant Arnold de la Perriere, beteiligt. Dieser berühmte Kommandant hat in 2-jähriger Tätigkeit im Mittelmeer mit seinem Kriegsschiff 27.000 Tonnen versenkt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine, 18.000 Tonnen versenkt.

Berlin, 16. März. (Mittl.) Auf dem abendlichen Kriegsschauplatz haben unsere U-Boote neuerdings 18.000 Bruttotonnen feindlichen Handelsraum versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ritter von Tuffschel.

Berlin, 16. März. Der erst kürzlich mehrfach genannte bekannte Mannlicherer Kommandant Ritter von Tuffschel ist, nachdem er seinen 27. Geburtstag gefeiert hat, im Luftkampf dieses Jahres in die Feindlinie. In der Feindlinie war ihm am 29. August 1917 der Feind zu merite Anteil geworden, nachdem er schon als Kommandant der beiden Eisernen Kreuzen, und dem Kaiserlichen Ritterkreuz des Königs von Preußen. Die Leistungen dieses Mannes, dessen Name zu den Ehren in der Marine zählt, haben ihn in der Geschichte dieses Krieges, und sein hochverdienendes, ritterliches Verhalten in allen Stufen der Kameraden unvergessen.

Baku von den Türken besetzt.

Reuters meldet aus Petersburg: Die deutschen und die armenischen Truppen setzen ihre Operationen im Kaukasus fort und haben Baku besetzt. Außerdem liegt eine Meldung vor, daß die Türken den ganzen Distrikt von Baku besetzt haben.

1 Million Granaten ergolbtert.

Mittl. wird aus Paris mitgeteilt: Infolge eines Unfalles haben sich am Nachmittage in Courmeur, in der nördlichen Umgegend von Paris, zwei hunderttausend Granaten entzündet. Die Entzündung der Granaten ist auf die unvorsichtige Handhabung einer Munition durch einen Arbeiter zurückzuführen. Mehrere Gebäude in einem Umkreis von hundert Metern wurden zerstört. Zahlreiche Personen wurden getötet, etwa 1500 leicht verletzt. Der Schaden ist ziemlich groß.

Der Verlust nach folgendem neuestem Telegramm vom

Paris, 16. März. (Mittl.) Die Nachrichten aus der Front, enthält die in Courmeur in die Luft gelaugene Munitionswiederlage eine Million Granaten. Die Entzündung der Granaten ist auf die unvorsichtige Handhabung einer Munition durch einen Arbeiter zurückzuführen. Mehrere Gebäude in einem Umkreis von hundert Metern wurden zerstört. Zahlreiche Personen wurden getötet, etwa 1500 leicht verletzt. Der Schaden ist ziemlich groß.

Aus der Fern

Sichtenstein, 18. März 1918.

Von der Gewerbeschule. Die Jahresfeier der Gewerbeschule fand gestern nachmittags eine öffentliche Versammlung der gegenwärtig bestehenden Klassen — insgesamt mit 167 Schülern — ihren Höhepunkt. Zur Entlassung kamen 45 Schüler des 3. Jahrganges. Der stellvertretende Direktor Herr Dr. Hüttler führte ihnen in seinem Abschiedswort nach dem Ende der gewaltigen Leistungen unseres Volkes im Weltkriege vor die Zeit und beauftragte damit die Redner an die Angehenden: Seid stolz, daß ihr Deutsche seid. Prüfung und Entlassung erweisen sich eines der besten Beweise. Vorläufige Beachtung fanden auch die ausgezeichneten Leistungen, die zum Teil recht erhebliche Leistungen zur Schau stellten. Besondere Lob erhielten die Schüler des 1. Jahrganges: Karl Otto, Alfred Seiler, Paul Wirsing, für gute Leistungen im Zeichen: Alfred Giesler, Kurt Pögel, Kurt Pögel, Kurt Brühl, Max Medlich, Kurt Wille. Durch die Prämien wurden ausgezeichnet die Schüler des 2. Jahrganges: Max Hermann W. Erich Schmiedel, Gerhard Walther, Walter Köhler II, Willy Reinhold, Erich Klammig, Arthur Müller, Paul Zimmermann. Ein Diplom wurde unter den Schülern des 3. Jahrganges: Alfred Giesler, Ernst Köhler, Max Köhler, Oskar Giesler, Paul Große. Besonders Lob erhielt Heinrich Sieber. Er verließ im vorigen Jahre die hiesige Handelsschule nach dreijährigem Besuche und trat in die Gewerbeschule ein und betätigte sich hier mit großem Fleiß an dem Unterricht der Metallarbeit. Ihm wurde außerdem ein Geldgeschenk zuerkannt.

der Gegend von ...

der Erde auf ...

ausblühen ...

verkauft ...

auf dem ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

ausblühen ...

Waldschmiedung. Der Soldat Kurt ...

Freibriefdiefstahl. Ein Unbesonnen ...

Vinie Meisel-Drummsdorf. Die ...

Der Vergeltung der Kartoffelbau ...

Milken St. Jakob. Das ...

Cheroborff. (Klein) ...

Glauhan. Einem ...

Dolanstein E. ...

Leipzig. ...

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

Gerold bedauerte seine Schwägerin ...

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

und je eine Empfangs- und Ausgabekasse ...

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

Bayer & Heinze
Abteilung Liebstadt-Callberg
Hauptgeschäft: Chemnitz, Schwesterfiliale Bergschütz
Aufbewahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren.
Ständige Kontrolle der Auslosungen.

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

... (faded text)

Was tat ich Dir?

Original-Roman von D. Courths-Makler.
Gerold hat Frau Bolla an.
„Dein Mann kann dich aber doch nicht ...“
„Froh Romana hat ihn vor seinem Tode ...“
„Und hast du das getan?“
„Ja, du kannst viel eher aus einem ...“

Das Eintreffen der Heimat-Zeitung

wird im Felde stets mit Freuden begrüßt!
Monatlicher Bezugspreis: 1 Mark.

Front und Heimat.

Im heutigen Bericht ...
Die vierte Sachkenntnis.
In den andern Tagen ...

Eine englische Friedensstimme.

Wien, 16. März. (Drohthelegramm.) Cardwell führt in einem die Bedenksame Uebertreibung „Am Vorabend eines Dreifels“ tragenden Aufsatz im „Daily News“ u. a. aus: Wilson erklärt sich für eine demokratische Politik, die EntenteStaatsmänner dagegen haben überhaupt keine einheitliche Politik. Dieses Radikalität der Situation muß beilegt und die amtliche Politik der Alliierten dem Willen der alliierten Völker konform gemacht werden. Hierin muß England die Führung übernehmen. Die Regierung, welche die Axt der unheiligen Allianz ist, wandt dem Ziele zu. Das Radikalität muß gehen. Die Sache duldet keinen Aufschub, da dieselben Methoden, welche dem Fall Jell'cocks und Robertsons herbeiführten, jetzt andere Departements mit einem unerföhligen Verlust bedrohen. Wir müssen eine Regierung ehrenhafte Männer erhalten, eine laubere Regierung für einen sanfteren Frieden, eine Regierung, die mit den Forderungen des Volkes und dem Geiste der Demokratie harmonisiert. Ihre Grundzüge müssen feststehen, in der vollen, ausdrücklichen Annahme der Politik Wilsons, in der Ablehnung aller Konzeptionen, in der Anerkennung des Prinzips der nationalen Selbstbestimmung, das auf anderen Fall ebenso wie auf den Fall des Feindes angewendet ist, ferner in der Verwendung der wirtschaftlichen Waffen lediglich als Mittel zur gerechten Beendigung des Krieges, aber nicht zu dessen Fortsetzung in verschleierte Form und insbesondere in der Politik der Liga der Nationen als Hauptmittel, um die Welt zu einem sicheren Plage für die Demokratie zu machen.

Die Beschlagnahme deutschen Eigentums. Deutsche Gegenmaßnahmen.

W. Berlin, 16. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die hiesige Schweizerische Gesandtschaft hat auf eine Anfrage der deutschen Regierung in letzter Zeit weitere Maßnahmen gegen das deutsche Privateigentum in Amerika ergriffen habe; u. a. sei die Uebergabe der Geschäftsgebäude der Hamburg-Amerika-Linie an den Verwalter des feindlichen Vermögens, sowie die Liquidation der deutschen Feuer- und Rückversicherungsgesellschaften

angeordnet worden. Auch wert e ins Auge gefaßt, dem Verwalter feindlichen Vermögens den Effektenbesitz von deutschen Staatsangehörigen, die in feindlichen Land wohnen, zu übergeben. Schließlich werde auch sonstiges deutsches Privateigentum, insbesondere deutsche Beteiligungen an Handelsunternehmungen, liquidiert.

Bisher hatte sich das Vorgehen der deutschen Regierung gegen amerikanisches Eigentum auf diejenigen Maßnahmen beschränkt, welche notwendig waren, um zu verhindern, daß in Deutschland feindliches feindliches Eigentum während des Krieges aus Deutschland ausgeführt wurde und dadurch möglicherweise der Kriegsführung von Deutschlands Gegnern zugute kommen könnte. Die oben erwähnten Eingriffe der amerikanischen Regierung in deutsches Vermögen haben aber die deutsche Regierung gezwungen, auch ihrerseits weiterzugehen und den deutschen Behörden die nötigen Handhaben zu geben, um erforderlichenfalls dem amerikanischen Vorgehen entsprechende Maßnahmen zu treffen. So sind durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. März 1918 die Vorschriften der Verordnung, betreffend Liquidation britischer Unternehmungen, für anwendbar erklärt worden. Die deutsche Regierung wird mit ihren Maßnahmen einsehen je nach dem Umfang, in welchem die amerikanische Restierung tatsächlich gegen deutsches Privateigentum in Amerika vorgehen wird. Dies ist der amerikanischen Regierung durch Vermittlung der hiesigen spanischen und schweizerischen Vertretungen zur Kenntnis gebracht worden.

Professor Lammasch.

Wien. In einer Zuschrift an die Neue Freie Presse verteidigt sich Prof. Lammasch gegen Dr. Friedjung's Behauptung in der Volkischen Zeitung, und erklärt insbesondere die wahllos weitergegebenen Gerüchte über die ihm zugeschobene Aussage, das deutsche Bündnis zu lösen, als auf freier Erfindung beruhend.

Im neuen Wiener Topf'alt hält dagegen Dr. Friedjung auf Grund von Mitteilungen eines amerikanischen glaubhaften Gewährsmannes die Behauptung aufrecht, daß Lammasch in einer Denkschrift an Kaiser Karl den Rat erteilte, das Bündnis mit dem Deutschen Reiche zu lösen und dies jetzt schon an unsere Feinde wie an Kaiser Wilhelm mitzuteilen. Friedjung

schreibt dazu: Ich habe mich als überzeugter Anhänger des Bündnisses mit Deutschland verpflichtet gefühlt, die geheime Arbeit der Gegner des Bündnisses aus Tagelicht zu ziehen. Wer so denkt, wie ich und mein Gewährsmann, und mit uns so viele Millionen Deutscher in unserer Heimat wie draußen im Reiche darf nicht schweigen, wenn der Exploiter der mitteleuropäischen Politik durch gewisse Einküffe und arbeitslose Deutschrillen unterwühlt wird.

Frauen, helft durchhalten.

Nach einmal gilt es die Summe aufzubringen, um den Kampf den Frieden herbeizuführen. Wir alle sehnen den Frieden herbei, aber unsere Feinde wollen weiterkämpfen, um uns zu vernichten. Wir Frauen müssen heute, was das bedeutet! Es bedeutet ein Leben so einfach und einfach noch einfacher und knapper, als in diesem letzten Winter; das müssen wir verhindern helfen um unserer Familie willen, vor allem um unserer heranwachsenden Kinder willen, denen das deutsche Vaterland eine gesunde Entwicklungsmöglichkeit und später ein ertragreiches Arbeitsfeld bieten soll. Wir können immer noch etwas Geld verdienen, können immer noch kleine Beiträge sammeln, um bei der nächsten Kriegskasse mit zu rechnen. Wenn wir auch nur fünf oder zehn Mark zusammenbringen so hilft es! Jeder muß sein Äußerstes tun! Das Geld, das wir für Goldschmuck, die wir dem Vaterlande gespart haben, erhalten haben, geht bei Kriegsanleihe, dem Schmutz ist heute Korn, auf dem wir verzichten müssen; das Geld, das wir für Vergnügungen ausgegeben haben, gehört auch der Kriegsanleihe, denn wie kann und mag sich eine deutsche Frau ein Vergnügen bereiten, wenn sie weiß, daß ihres Vaterlandes Wohl von dem dafür ausgegebenen Geld mit abhängt. Die Zeit von Sommerreisen naht heran, deutsche Frauen, spart daran, wenn eure und eurer Kinder Gesundheit solche Weisung dringend verlangt etwas! Kommt zwei Tage früher nach Hause, als ihr beabsichtigt habt, das ersparte Geld geht für die Kriegsanleihe; kauft euch keine neuen Kleider, keine Hüte, um in einem Abendort elegant zu erscheinen; das ist jetzt nicht die Zeit; gebt alles Geld was ihr verdienen könnt, für die Kriegsanleihe. Und ihr deutschen Frauen, die ihr jetzt mit dem Pfennig rechnen müßt, spart, wo immer ihr es könnt: beim Straßenbahnfahren, bei jedem kleinen Ausgehen, beim Einkaufen, bei jeder kleinen Ausgabe; aber spart, ob ihr nicht darauf verzichten könnt und wollt, ob ihr nicht das Vaterlandes Gedächtnis mit empfindet als das eure, dem ihr abheften müßt. Es kommt dann die Zeit, in der ihr Holz und glücklich daran denkt, gelohnt zu haben, spart auch die Haare, die sich sammeln kann, spart auch die Vorwürfe eurer Kinder und Stiefkinder, an die ihr nicht gebacht habt in dieser schweren Kampfeszeit, wenn ihr nicht in jedem Augenblicke Opfer bereit seid. Denkt nicht, daß es auf eure kleine Summe nicht ankommt! Deutschland braucht die Ernte und den Opfermut aller seiner Söhne und Töchter; das bedeutet mit Stolz! Maria Voss-Bick.

Schlipse
Kragen
Vorhemdchen
Manschetten
Hosenträger

empfehl
Karl Golditz,
Wien, 16. März.

Gegenüber „Stadt Dresden.“

6 Stück tragende, hornlose

Ziegen,

darunter einige Schweizer
Sahnenziegen verkauft
S u n t e, Callaberg,
Gasthof „Aler.“

Schönes Haus

in Döbriental, gute Lage, mit
großem Obst- und Gemüsegarten
sowie bei 3000 Mark Anzahlung
zu verkaufen.

Bruno Krußmann,
Wien, 16. März.

I. Etage

in meinem Hause (4 Zimmer,
Rück- und Vorhof) ab
1. Juli anderweitig zu ver-
mieten.

Wilhelm Ebert-Str. 5b

Der letzte Ingenieur sofort

1200 Mark

zu Patentzwecken gegen hohe
Zinsen und pünktliche Zurück-
zahlung?

Offerten erbitte in die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Brillant-

Ohrring

von Bahnhof St. Egidien nach
Bahnhof Döbriental verloren.
Gegen hohe Belohnung abzu-
geben in der Geschäftsstelle des
Blattes.

8. Deutsche Kriegs-Anleihe!

Wir nehmen Zeichnungen an!

5% Deutsche Reichsanleihe

für freie Stücke zu 98%, für Schuldbucheintragungen zu 97,80%,
seitens des Reiches unkündbar bis 1. Oktober 1924

4 1/2% Reichsschatzanweisungen

zu 98%, auslosbar mit 110% bis 126%,

bis Donnerstag, den 18. April 1918, mittags 1 Uhr spesenfrei entgegen.

Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen wie über jedes
andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die unterzeichneten Bankhäuser übernehmen auf Antrag der Zeichner die vollständig kostenfreie Auf-
bewahrung und Verwaltung der zugewiesenen Stücke sämtlicher Kriegsanleihen bis 1. Oktober 1919.

Bayar & Heinze, Bankgeschäft. Carfert & Co., Bankgeschäft.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Geschäfts- und Wohnräume befinden
sich vom 18. ds. Mts. ab nicht mehr Bis-
marckstraße 15, sondern

Schützenstrasse 22II (am Schützenplatz)

Fernsprecher 233 (unverändert)

Alfred Lenk, Meerane

vereid. Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger
und Sachwalter.

Druckfaden aller Art „Lageblatt-Druckerei.“

DANK.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teil-
nahme beim Heimgange unserer lieben und un-
vergeßlichen Tochter und Schwester

Dora

denken wir allen Freunden und Verwandten
und den Jungfrauen für den reichen Blumen-
schmuck und für die Begleitung zur letzten Ruhe-
stätte. Besonders Dank Herrn Pastor Zeißig für
die trostreichen Worte am Grabe.

Die tieftrauernden Eltern

Heinrich Schramm und Frau

nebst Geschwister.

Hohndorf, den 18. März 1918.

Das ewige Licht leuchte Dir!

Druck und Vertrieb von diesem Blatt durch die Druckerei des Blattes, 22II Schützenstrasse, Wien, 16. März 1918.